

1 *Antragssteller: Junge Union Neumünster*

## 2 **Schutzmaßnahmen an Bauwerken und Brücken zur Suizidprävention**

### 3 **Begründung:**

4 Die Verhinderung suizidaler Sprünge von Brücken wird im Rahmen der Primärprävention  
5 ("closing the exits") weltweit als eine wichtige Möglichkeit der Suizidprävention angesehen.  
6 Untersuchungen zeigen, dass entsprechende Schutzmaßnahmen Suizide durchaus  
7 verhindern können. Zumindest in der kleinräumlichen Umgebung können dadurch die  
8 Suizidzahlen signifikant zurückgehen. Im Jahre 2013 wurde in Deutschland von insgesamt  
9 10076 Suizidenten 915 mal (= 9,1 %) die Methode "Sturz in die Tiefe" angewandt.  
10 Insbesondere an öffentlichen Orten zeigen sich Häufungen von Sprüngen an spezifischen  
11 Bauwerken. Da diese Häufigkeiten nicht unerheblich sind, ist die Verhinderung von  
12 Sprüngen, besonders von Brücken, sinnvoll, insbesondere wenn eine Brücke bereits als  
13 Sprungort bekannt und somit ein sogenannter Hotspot ist.

14 Überlebende weisen häufig schwere Verletzungen, nicht selten mit der Folge einer  
15 Invalidisierung, auf. Die Personen haben später nach einigen Untersuchungen zwar eine  
16 etwas höhere Suizidrate, Personen, die am Springen gehindert werden, sterben aber zu  
17 einem späteren Zeitpunkt insgesamt nur selten mittels Suizid. Von Personen, die an der  
18 Golden Gate Brücke, San Francisco, einem der berühmtesten Brückenhotspot der Welt, am  
19 Springen gehindert wurden, lebten nach 26 Jahren noch 94 %, weniger als 5 % hatten sich  
20 in dieser Zeitspanne suizidiert.

21 Als eine Möglichkeit Suizide zu verhindern, wird die Installierung von Hinweisschildern mit  
22 der Aufforderung, Hilfsangebote zu kontaktieren und die Installation von Notruftelefonen  
23 angesehen. An der Golden Gate Brücke wurden verschiedene Präventionsmaßnahmen  
24 umgesetzt: 13 Nottelefone, Kameras, Patrouillen per Fahrrad und zu Fuß sowie  
25 „Auffanggitter“. Am effektivsten aber scheinen Zugangerschwerungen, sowie Barrieren  
26 (z.B. Webnet) an der Brücke selbst, die einen Sprung von der Brücke verhindern oder Netze,  
27 die die Person nach einem Sprung auffangen sollen.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Suizidprävention an einer Brücke: Beispiel Münstener Brücke  
Mend, K., Reisch, T., Marten P., Brockmann, E., Käufer, M., Gravert, C. & Schmidtke, A.

28 **Daher fordern wir:**

- 29 • Die dringende Auseinandersetzung mit dem Thema der Suizidprävention an  
30 Brücken und öffentlichen Orten auf Kreis- und Landesebene.
- 31 • Die zügige Bewertung und Sicherung von Hotspots durch entsprechend möglicher  
32 Baumaßnahmen mithilfe der Beratung von Polizei, Experten und Erfahrungen aus  
33 anderen Regionen.
- 34 • Die Landesregierung auf, die Suizidprävention im Zuge aller zukünftigen  
35 Renovierungen und Neubauten von möglichen Hotspots im Bauverfahren zu  
36 berücksichtigen.